

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

4.9.1904 (No. 310)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. September.

№ 310.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anderartige Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenbogenrezepte werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Stadtpfarrer Franz Wilms in Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Gemeinderat Landwirt Johannes Gärtner in Reimen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Obergrenzkontrollleur August Würth in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Tiermaler Wilhelm Kuhnert in Schöneberg das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. August d. J. gnädigt geruht, den Buchhalter Karl Theodor Zeiser in Lahr, den Schlosskassier Otto Döhner in Heidelberg und den Buchhalter Adolf Süß in Offenburg zu Oberbuchhaltern der Bezirksfinanzverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. August d. J. wurde Oberbuchhalter Zeiser dem Hauptsteueramte Lahr,

Oberbuchhalter Döhner in Heidelberg dem Domänenamt Karlsruhe und
Oberbuchhalter Süß dem Finanzamt Offenburg zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. August d. J. gnädigt geruht, den Steuerkommissar Karl Ferrer in Säckingen landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. August d. J. gnädigt geruht, dem Hauptamtsassistenten Karl Heinrich in Mannheim unter Verleihung des Titels Revisionsinspektor die etatmäßige Stelle eines Oberbuchhalters der Bezirksfinanzverwaltung zu übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. August d. J. wurde Revisionsinspektor Karl Heinrich dem Hauptzollamt Mannheim zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. August d. J. gnädigt geruht, den Obergrenzkontrollleur August Würth in Konstanz auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. August 1904 wurde dem Buchhalter Friedrich Körber bei Großh. Zentralschulfondsverwaltung in Karlsruhe die etatmäßige Stelle eines Oberbuchhalters bei dieser Behörde übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Verwaltungshofs vom 25. August 1904 wurde Finanzassistent August Ehinger zum Verwaltungsassistenten an der Seil- und Pflegeanstalt Pforzheim ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. August d. J. wurde Betriebsassistent August Adam in Raftatt nach Waghäusel versetzt.

Mit Entschliessung des Großherzoglichen Gewerbechulrats vom 1. September d. J. wurden in gleicher Eigenschaft versetzt:

1. Gewerbelehrer Wilhelm Westermann an der Gewerbechule in Pforzheim an jene in Schwetzingen;
2. Gewerbelehrer Andreas Böfinger an der Gewerbechule in Schwetzingen an jene in Pforzheim;
3. Gewerbelehrer Wilhelm Heuser an der Gewerbechule in Waldbrunn an jene in Pforzheim;

4. Gewerbelehrer Philipp Eberhardt an der Gewerbechule in Freiburg an jene in Waldbrunn.

Die Postdirektion hat unter dem 11. August d. J. den Finanzassistenten Ferdinand Brettle in Lörrach als Hauptamtsassistenten etatmäßig angestellt.

Die auf 1. November d. J. erfolgende Uebertragung einer Poststratzstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz an den Poststratzführer, zurzeit in Karlsruhe, und die auf den gleichen Zeitpunkt erfolgende Uebertragung einer Poststratzstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe an den Poststratzführer, zurzeit in Posen, hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der preussische Staat und die Reichspost.

A. Berlin, 2. September.

Im nächstjährigen preussischen Staatshaushaltsetat, für den die neuen Forderungen der einzelnen Ressorts nunmehr beim Finanzministerium eingegangen sind, wird auch ein zwischen der preussischen Staats- und der Reichspostverwaltung schwebendes Vertragsverhältnis, das bisher einen provisorischen Charakter hatte, zu einer endgültigen Regelung gebracht werden. Das Verhältnis betrifft die von der Staatsverwaltung an die Reichspostverwaltung zu zahlende Vergütung für abverfierte Porto- und Gebührenbeträge. Seit einer Reihe von Jahren zahlt Preußen einen Pauschalbetrag für die von der Staatsverwaltung ausgehenden Postsendungen. Er wird in den Etat des Finanzministeriums jährlich eingestellt und konnte bisher nur nach Gutdünken bemessen werden. Jedenfalls mußte er im Laufe der Jahre Erhöhungen erfahren; in den letzten Etats war er auf 9,7 Millionen Mark, also eine recht ansehnliche Summe, bemessen. Es ist begreiflich, daß die preussische Staatsverwaltung nach praktischen Unterlagen suchte, um zu einer den Tatsachen entsprechenden Bemessung dieses Pauschalbetrages zu gelangen. Es wurde denn auch während des Jahres 1903 in den verschiedenen in Betracht kommenden Verwaltungen eine Erhebung derart vorgenommen, daß für die Postsendungen besondere Marken verwendet und die Beträge der letzteren zusammengerechnet wurden. Hierdurch ist es gelungen, genau festzustellen, welche Portosumme tatsächlich wenigstens in einem Jahre verwendet worden wäre, wenn das Abkommen mit der Reichspostverwaltung nicht bestanden hätte, es ist aber auch die Grundlage für eine neue Vereinbarung gegeben. Die Ergebnisse der Erhebung konnten naturgemäß für die Aufstellung des Etats auf 1904 nicht mehr benutzt werden, im Etat für 1905 wird man sie aber bereits verwenden können. Im übrigen werden sie auch noch für 1904 Folgen zeitigen, da mit der Reichspostverwaltung vereinbart ist, zwar in den Etat für dieses Jahr wieder die 9,7 Millionen Mark einzustellen, den Ausgleich für den durch die Erhebungen etwa nachgewiesenen Unterschied aber nach der einen oder anderen Seite hin im Etatsjahre 1905 stattfinden zu lassen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Liaujang.

* Die japanischen Siegesnachrichten, die gestern die Einnahme Liaujangs mitteilten, sind von russischer Seite nicht bestätigt worden, vielmehr heißt es, daß der Kampf fort dauert und daß Ruropatkin die an einzelnen Stellen verlorenen Positionen durch neue Angriffskämpfe wieder zurückzuerobern sucht. Wenn die japanische Meldung, daß japanische Truppen am 1. September nachmittags in Liaujang einrückten, richtig wäre, so wäre dies nur nach vollständiger Aufhebung der russischen Nachhut möglich gewesen. Nachdem aber fast alle Berichte behaupten, die ganze russische Armee wäre südlich Liaujang entwickelt und in einer Schlacht engagiert gewesen, müßte sich die Katastrophe auf die ganze russische Armee erstrecken, was erst der Bestätigung aus St. Petersburg bedürfte, bevor es geglaubt werden könnte. Daß die russische Nachhut durch einen Angriff der ganzen japanischen Armee geworfen wurde, wäre im Bereiche der Möglichkeit gelegen, doch hätte auch diese getrachtet, immer wieder Stellung zu nehmen und kämpfend von Abschnitt zu Abschnitt zurückzuziehen, bis der Rückzug der Haupttruppe über die Brücken vollzogen war. Wenn man übrigens die Ereignisse verfolgt, welche am 1. und 2. September stattgefunden haben, gewinnt man die Ueberzeugung, daß die russische Nachhut noch südlich Liaujang kämpft, die Stadt so nach bis zur Stunde noch nicht im Besitze der Japaner ist. Der japanische linke Flügel begann gestern bei Tagesanbruch wieder den Angriff mit der Stoßrichtung gegen den Taitsho, also gegen Norden, während der rechte gegen die russische Stellung bei Seiyngtai vorrückte. Dies beweist, daß die russische Nachhut sich gestern noch auf den Höhen südlich des Taitsho in Durchführung ihrer Aufgabe befand. Es ist wahrscheinlich, so schreibt der Militärberichterstatter der „N. Fr. Pr.“ unter dem 2. September, daß auch diese Kämpfe mit einem Rückzug der russischen Nachhuten in einen nächsten Abschnitt enden werden, welcher hierauf wieder angegriffen und ebenfalls genommen werden wird, eine schrittweise Verteidigung des zu defendierenden Raumes, welcher erst am Chouchan, der Höhe an der Westseite von Liaujang, dem letzten verteidigungsfähigen Abschnitt südlich des Taitsho endet. Aber auch nach Eroberung des Chouchan werden die Japaner so lange nicht in Liaujang einrücken können, als die Höhen am nördlichen Taitshoufer, welche die Stadt beherrschen, noch von der russischen Nachhut gehalten werden, was zweifellos durch einige Tage angeht werden wird, um für die Rückzugskolonnen Zeit zu gewinnen.

(Telegramme.)

* Tokio, 2. Sept. Ein Telegramm des Generalstabschefs der linken japanischen Armee, die Liaujang angriff, meldet, daß die rechten russischen Flügel und das Zentrum durch einen Nachtangriff überrascht. Die Japaner fielen Mittwoch nachmittags feil in der Nähe von Hsinlinton. Der Generalstabschef meldet ferner, daß die Japaner eine Anhöhe bei Hsinlinton westlich von Shouhanya am Donnerstag Morgen besetzten, nachdem sie einen erfolgreichen Nachtangriff auf die russische Stellung ausgeführt hatten. Die russischen Geschütze, die die Japaner jetzt gegen Liaujang verwenden, werden als 10 Zentimeter-Geschütze beschrieben; die Zahl der genommenen Geschütze ist nicht festgesetzt.

* Tokio, 2. Sept. Reuters Bureau meldet: Die Schlacht bei Liaujang wurde gestern bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tapferkeit des russischen linken Flügels ab. Bevor Ruropatkin den Rückzug antrat, verstärkte er den linken Flügel nach Osten und Norden in der Hoffnung, Ruropatkins Vorücken aufzuhalten, und in der Absicht, seine Rückzugslinie und seine Verbindungen zu decken. Die Hauptmacht der zum Schutze bestimmten Streitkräfte scheint in der Nähe von Seiyngtai gesammelt zu sein, das Kuroki am Donnerstag um 11 Uhr vormittags angriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt. Ueber die Verfolgung des russischen rechten Flügels liegen wenige Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam rückwärts, wobei sie den Japanern das Terrain streitig machen. Aus amtlichen Depeschen geht hervor, daß die Russen heute morgen Liaujang noch besetzt hielten. Die Japaner verloren, wie berichtet wird, schon über 25 000 Tote und Verwundete.

* Tokio, 2. Sept. Nach einem aus dem Hauptquartier gestern nachmittags eingegangenen Telegramme nahmen unsere Armeekorps auf der Linken bei Tagesanbruch am Donnerstag nach einem heftigen kühnen Sturm eine von dem rechten Flügel des Feindes besetzte Höhe. Infolgedessen begannen sämtliche Streitkräfte des Feindes im Süden von Liaujang den Rückzug. Unsere Heere verfolgen sie gegenwärtig.

* Tokio, 3. Sept. Reuters Bureau meldet: Die Truppen Ruropatkins sind überanstrengt und ermüdet. Der Taitshofluß hat Hochwasser. Die Furten sind unpassierbar. Kuroki fährt trotzdem fort gegen Seiyngtai zu drängen.

* Tokio, 3. Sept. 3 Uhr früh. Man glaubt hier, daß es der Hauptmacht Oyamas, welche sich südlich des Flusses Taitsho befand, gelungen ist, heute früh den Fluß zu überschreiten. General Kuroki hat gestern einen Teil der Höhen von Seiyngtai genommen und man hofft, daß er heute die Eisenbahn beherrscht. Die Russen sammeln sich wie es scheint bei dem Kohlenbergwerk Genbai.

(Mit einer Beilage.)

Tokio, 3. Sept. Marshall Dyama meldet, daß der dem linken Flügel und dem Zentrum der Japaner gegenüber stehende Feind am 2. September den Rückzug auf das rechte Ufer des Taitjcho fortsetzt mit Ausnahme eines Teils, der die von Süden nach Nordwesten vor Liaujang sich hinziehenden Verteidigungswerke und die Höhen nordwestlich von Nuttschang besetzt hält. Die Japaner setzen den Angriff fort. Der rechte Flügel der Japaner besetzte in der Frühe des 3. Septembers einen Teil der Höhen westlich von Heijing-tai. Um 9 Uhr vormittags desselben Tages befand sich der Ueberrest des zurückgeworfenen Feindes außerhalb von Liaujang, immer Widerstand leistend. Das Zentrum und der linke Flügel der Japaner begannen den Angriff.

Tokio, 2. Sept. Wie hierher gemeldet wird, wüthet in Liaujang eine Feuersbrunst.

Die russischen Meldungen lauten:

St. Petersburg, 3. Sept. General Kuropatkin meldet dem Kaiser von gestern: Am 1. September griffen die Japaner mit Anbruch der Dunkelheit unsere Stellungen bei Sikwentun an. Dieser Angriff wurde nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den Angriff und erzielten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regiment in der Richtung auf Sahutun zurückwarfen. Dies veranlaßte die anderen Truppenteile, ihre Stellungen zu räumen. Gegen Morgen rückten unsere Truppen allmählich vor, um die Stellungen bei Sikwentun zurück zu erobern. Heute mit Tagesanbruch ging ich zum Angriff gegen die Armee Kurofisi über. Gegen 12 Uhr mittags bildeten die Spitzen unserer Korps eine vorgehende Linie. Gegenwärtig leitet die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern genommene Stellung ein. Der Vormarsch der Infanterie hat begonnen. Im Verlaufe der Nacht hatten die Japaner die innere Stellung bei Liaujang und die Eisenbahnstation heftig beschossen. Unsere Verluste sind unbedeutend. Soeben erhalte ich vom Chef der Garnison, in Liaujang 11 Uhr 35 Min. vormittags aufgegeben, eine Meldung, wonach die Japaner das im Zentrum der Stellung gelegene Fort angriffen, aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Bei diesem Angriff sind auf unserer Seite 6 Mann gefallen.

St. Petersburg, 2. Sept. Aus beglaubigter Quelle wird gemeldet, daß die telegraphischen Verbindungen mit Liaujang regelrecht im Vertriebe sind und niemals unterbrochen waren.

Wenn es wahr ist, daß sich bei Beginn des Angriffs auf Liaujang eine halbe Million Kämpfer mit 1300 Geschützen gegenüberstanden, so handelt es sich um eine der größten Schlachten, die die Geschichte kennt. Bei Sedan standen nur 244 000 Mann, bei Gravelotte 300 000; bei Königgrätz kämpften 220 982 Preußen gegen 215 134 Oesterreicher und Sachsen. Außer bei Königgrätz ist nur ein einziges Mal eine Zahl von mehr als 400 000 Kämpfern vereinigt gewesen, das war in der Bitterfeldschlacht von Leipzig, wo die Verbündeten 301 500 Mann gegen 171 000 Franzosen verwenden konnten. Nach einem der Drahtberichte betragen die Verluste der Russen am ersten Schlachttag 3000 Mann. Daß diese Zahl auch nicht annähernd der Wirklichkeit entsprechen kann, lehrt ein Blick in die Kriegstatistik. Bei Sedan hatten die Deutschen 8920, die Franzosen 17 000 Tote und Verwundete. Bei Gravelotte bezifferten sich die deutschen Verluste auf 19 640, die französischen auf 7850; bei Königgrätz hatten die Deutschen 8894, die Oesterreicher und Sachsen 23 598 Tote und Verwundete. Die gleichen Verluste in der Schlacht von Leipzig betragen

auf Seiten der Verbündeten 48 000, auf Seiten der Franzosen 45 000 Mann. Somit ist nicht zu zweifeln, daß auch bei Liaujang in den hartnäckigen Kämpfen zweier tapferer Heere, die sich jeden Fuß breit Erde blutig abringen, viele, viele tausend Menschen ihr Leben gelassen haben, zehntausende außer Gefecht gesetzt sein werden. Ist die Zahl der Geschütze richtig angegeben, so reißt sich auch in dieser Hinsicht die Schlacht von Liaujang den größten an, die bisher verzeichnet sind. Bei Sedan gab es nur 1060 Kanonen, bei Gravelotte 1250. Mehr als 1300 Geschütze, wie sie von Liaujang gemeldet werden, waren nur bei Königgrätz, 1550, und bei Leipzig, über 2000, vorhanden.

Tokio, 2. Sept. Admiral Hojoh meldet, daß die bei Jentao südlich von Sanschantoa kreuzenden japanischen Kriegsschiffe am Sonntag und Montag 26 chinesische Dschunken wegnahmen, die verbrannten, Vorräte nach Port Arthur zu schaffen. Die Dschunken seien nach Talienwan gebracht und konfisziert, die Mannschaften freigelassen worden.

Singtau, 3. Sept. Die Dschunkte, auf der Kapitän Hoffmann gefahren war, ist verspätet in Tschifu eingetroffen. Der Führer hat das Gepäck des Kapitäns vollständig und unverfehrt abgeliefert.

London, 3. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tjingtau von gestern gemeldet: Der verunglückte Admiral Matjussowitsch erklärte in einer Unterredung, die größte Lehre des Seerrieges sei die Bedeutung der drahtlosen Telegraphie, welche während der letzten Zeit angewendet wurde, bis die Apparate zertrümmert wurden. Sie arbeiten sicherer und schneller, als die bisherigen Flammen-signale. Gegen die treibenden Minen gebe es keinen anderen Schutz, als Minenfänger voranzuschicken, denen die Flotte folgen müsse. Torpedos hätten sich nicht bewährt. Die Japaner hätten in einer Nacht 15 Torpedoangriffe ohne jeden Erfolg gemacht. Mehrere, gemeinschaftlich mit Scheintorpeden arbeitende Schiffe seien vor Torpedoangriffen sicher. Torpedoneße seien den Schiffen im Kampfe nutzlos; sie schädigten der Manövrierfähigkeit und verminderten die Geschwindigkeit der Schiffe. Die japanischen Verluste über die Seekämpfe seien ungenau, da sie die japanischen Verluste verschweigen. Matjussowitsch ist noch immer sehr krank, während sich die anderen Verbündeten auf dem Wege der Besserung befinden.

Shanghai, 3. Sept. Die chinesische Regierung gab dem Verlangen Japans nach und ordnete an, daß alle Reparaturarbeiten auf den russischen Schiffen „Astold“ und „Gofoboi“ eingestellt werden.

St. Petersburg, 2. Sept. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Bladivostok vom 2. September: In dem Befinden des Generals Rennenkamps ist eine merkliche Besserung eingetreten. Nach zehn Tagen Unterbrechung ist heute dort die Post aus Europa eingetroffen.

Peking, 1. Sept. Ein kaiserliches Edikt ordnet an, daß die Generalgouverneure Weiliuangtao von Nanjing und Lijingui von Putschan ihre Stellungen tauschen sollen.

Tokio, 2. Sept. Amtlich wird hier aus Seoul gemeldet, daß Li, der koreanische Gesandte in St. Petersburg, von seiner Regierung aus seiner amtlichen Stellung am 1. September entlassen worden ist.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. September.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute Nacht um halb 1 Uhr wurden zwei Männer an der Ecke der Schützen- und Martenstrasse von zwei anderen ohne Grund angefallen und mit einem Stück Stacheldraht gefesselt, so daß beide an Kopf und Oberarmen Verletzungen davontrugen. Gleichzeitig verübte einer der Angreifer dadurch Sachbeschädigung, daß er einem Wägereiwerkbesitzer ein Weil nachwarf, wodurch dessen Fahrrad stark beschädigt wurde. Gestern vormittag ist ein Fuhrmann aus Grünwinkel in der Kriegstrasse bei der Rheinbahn an seinem mit 2 Pferden bespannten Lastwagen ein Rad gebrochen. Eine Verkehrsstörung ist nicht entstanden. — Am 30. v. M., abends halb 9 Uhr, ist in dem 2. Stock eines Hauses in der Kaiserallee dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß durch einen Luftzug ein Vorhang an ein brennendes Licht geweht wurde, infolge dessen dieser Feuer fing und noch andere Gegenstände in Brand setzte. Der dadurch entstandene Schaden beträgt etwa 40 M.

(Sitzung der Ferienkammer I vom 2. September.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr von Rüdiger. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groch. — Den Glückspielern, die vornehmlich die Städte mit internationalem Verkehr und die Reunplätze als das ergiebige

Feld für ihre Tätigkeit auffuchen, wenden die Polizeibehörden ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Vor wenigen Monaten gelang es, in Baden-Baden zwei Personen, den angeblichen Händler Rudolf Ganske aus Berlin und einen Reisenden aus Besterlauer, wohnhaft in Berlin, festzunehmen, die dringend verdächtig waren, in den letzten Jahren an verschiedenen Orten Deutschlands, insbesondere in Baden, das Glückspiel gewerbmäßig ausgeübt zu haben. Die eingeholte Untersuchung rechtfertigte diesen Verdacht und lieferte genügendes Material zur Erhebung einer Anklage. Der Gerichtshof verurteilte Ganske wegen gewerbmäßigen Glückspiels zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, und sprach den Reisenden von der Anklage wegen gewerbmäßigen Glückspiels frei, bestrafte ihn aber wegen Vorhabens zum gewerbmäßigen Glückspiel mit 3 Wochen Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

(Kolosseum.) Mit einem sehr unterhaltenden Eröffnungsprogramm haben die Vorstellungen im Kolosseum vor ausverkauftem Hause wieder begonnen. Unter den durchweg außerordentlich tüchtigen Spezialitätenkünstlern stellt der Violinvirtuose Nigo Rajos eine besondere Attraktion dar; neben mit temperamentvoller Künstlerkraft gespielten Streichvorträgen, weiß er mit erlauchter Handfertigkeit in seiner Nebenfunktion als Orchesterparabolist seine Geige auch als Gitarre usw. zu benutzen, und erzielt damit stützmisigen Beifall. Eine fesselnde Kostümbourette ist Alma Nesso, und Hamu Luga entwickelt als humoristische Tyrolerin eine sehr urwüchsige, originelle Komik; einen neuen Tric bringen die Brothers Steffens als Korbatobaten, De Regals, „die drei Schmiedegesellen“, sind ein hervorragendes Akrobatentrio. Kessells Fantodentheater, „der kleinste Zirkus der Welt“, bietet in seiner Art auch Ausgezeichnetes. Den Schluß bildet das komische Jongleur-Kotpourri der drei Spoons. Kurz, es ist für Abwechslung reichlich gesorgt. — Unmittelbar vor dem Orchester sind jetzt zwei Sprechstimmen mit numerierten Klängen aufgestellt. Diese Neuerung ist sicher bei dem sehr starken Besuch solcher auch die Vorstellung mit Verspätung besuchen, einen guten Klug.

Baden, 2. Sept. Sportsfreunden wird die Nachricht von Interesse sein, daß am Donnerstag den 8. September und die folgenden Tage in unserer Vaterstadt ein „Internationales Lawn-Tennis-Turnier“ stattfindet, zu welchem Freunde und Gönner bereits eine Anzahl von Preisen und Ehrenpreisen gestiftet haben. Das Präsidium über das Turnier hat Freiherr von Benningen auf Schloß Solms hier selbst übernommen, an welchen bis zum 6. September alle Anmeldungen zu richten sind.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim fand am Donnerstag eine Anarchistenversammlung in der Zentralthalle statt, in der ein gewisser Albert Weidner über den sozialistischen Kongress in Amsterdam sprach. — Geländet wurde in Mannheim die Leiche des seit einigen Tagen vermissten 49 Jahre alten herbertheater Spenglers Max Ebert von Mundenheim. — Vorgesetzten nachmittags wurde der im 54. Lebensjahre stehende Maler und Theatermeister Georg Weber, der seit 1889 am Stadttheater in Heidelberg tätig war, vom Schläger getroffen und war sofort tot. — Gestern ist in Heidelberg der 22 Jahre alte Schlosser Heinrich Wagner, welcher in der Nacht zum Montag durch Messerhiebe schwer verletzt wurde, gestorben. — Die Frequenz Baden-Badens weist die Zahl 65 244 und diejenige Badenweilers 4478 auf. — Aus Engen wird gemeldet: In Kirchhausen stiftete Herr Geißl. Rat Knuttruff aus Anlaß seines 60jährigen Priesterjubiläums, welches er gestern feierte, 5000 M. als Stipendium für Kandidaten der Katholischen Theologie. — Der in Dinglingen wegen Brandstiftung verhaftete Schneider hat eingestanden, den Strohhäufen in der Nähe der Metzlerischen Brauerei ebenfalls angezündet zu haben. — Am Sonntag den 11. September d. J. findet in Schaffhausen eine Zusammenkunft der Buchhandlungsgehilfen (insbesondere der Nord- und Ostschweiz, Südbadens, Südwürttembergs) statt, mit welcher zugleich eine, von Seiten angehender Verlagshandlungen, Druckereien, Gießereien und Buchbindereien geforderte Ausstellung, „Neue Wuchsmut“, verbunden sein wird. — Dem Neuzugewonnen nach hat er früher in Amerika wohnhaft, unlängst verstorbenen Landmann, Hr. Höfler, geboren in Wurg, durch Testament dem Kreise Waldsbut ein bedeutendes Vermögen vermacht. Ueber die Höhe des Betrages ist jedoch noch nichts Näheres bekannt. — Dem letzten Obstmarkt in Ueberlingen waren 25 000 Kilogramm Tafelobst und 3000 Kilogramm Mostobst zugeführt. Ertrages galt per Kilogramm 6—8 Pfg. (Apfel), Birnen 8—10 Pfg., letzteres per 100 Kilogramm 6—7 M. Zwetschen kosteten per Kilogramm 18—20 Pfg.

Von der Herbstparade des Gardekorps.

(Telegramme.)

Berlin, 3. Sept. Seine Majestät der Kaiser ernannte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin

Eine neue Bühnenbearbeitung des Don Carlos

Wenn man Dramen, die nicht gut oder gar nicht ausführbar sind, Buchdramen nennt, so dürfte man mehrere Goethe'sche und Schiller'sche Stücke so bezeichnen. Der Götz mit seinen gegen 70 Verwandlungen, der Faust, der alle erdenklichen technischen Unmöglichkeiten bietet, und Don Carlos sind Beweise dafür. Aber die Dichter haben teils selbst Mittel und Wege gefunden, die Mängel zu beheben, teils hat die neuere Regie helfend eingegriffen. Mit welchem Erfolg das heutzutage geschieht, zeigen die Shakespearebearbeitungen, die uns diese Dramen völlig neu zur Erscheinung bringen. Was man dem Dritten leistete, ist man aber den Deutschen doppelt schuldig. Deshalb ist eine solche Bearbeitung eines klassischen Dramas dankbar zu begrüßen: sie ist zuweilen der Schliff, der den Edelstein erst zum Leuchten bringt. Die neueste Leistung auf diesem Gebiet ist die Herausgabe einer Bühnenausgabe des Don Carlos von Dr. Eugen Kilian, dem Dramaturgen und Regisseur des Karlsruher Hoftheaters. Seiner Feder verdankt man sorgfältige Arbeiten über die Dramaturgie Shakespearescher Stücke. Aber er ist nicht ein bloßer Theoretiker, sondern, wie seine Tätigkeit als Regisseur beweist, ein äußerst feinsinniger, mit den Anforderungen der Technik bis in jedes Detail vertrauter Praktiker. Seine Don Carlosausgabe ist bei Neclam erschienen und dürfte, da sie den Theatern freigegeben ist, die allgemein rezipierte werden.

Der Don Carlos gehört in gewissem Sinn zu den Stücken, die dem Dichter die meisten Schwierigkeiten bereitet haben; vor der Arbeit war ein großer Stoff historischer Material zu beurteilen; während der Arbeit wurde der Standpunkt dem Helden gegenüber verändert, nachdem schon in der Planzeichnung der Charakter des Stückes, aus dem der Dichter zunächst ein Familien drama schaffen wollte, umgeworfen worden war. Dann ließ der Dichter den Charakter des Stückes, das er in Versen abfasste, bis zur Szene 9 des dritten Aktes in der Thalia erscheinen. Er wollte, wie er in der Vorrede zu dieser Publikation angibt, das Urteil kunstverständiger Freunde über das Stück vorher hören, bevor er es vollende, weil man

Gefahr laufe, sich in seinen eigenen Irrgängen zu verirren und über der eigentlichen Farbensinnung des Details die Perspektive des Ganzen zu verlieren. In der Tat hatte der Dichter während der Arbeit die Begeisterung für die Form des Stoffes verloren, die er ihm gegeben hatte, und so bot er dem Publikum das, was der erste Impetus ihm eingegeben hatte. Galt er in dem genannten Vorwort gesagt, das Stück sei in Fäulnis entworfen, weil er die Fäulnis nicht vollkommen teile, daß ein Drama nur in dieser Gestalt für die Ehre der Nation gegen das Ausland konkurrieren könne, so arbeitete er doch das Stück in Prosa für die Bühne in stark gefäulter Form um, um es dann in endgültiger Form schließlich doch als Gedicht in die Werke aufzunehmen. Hat somit das Stück durch Schiller selbst so verschiedene Behandlung erfahren, so ist es wohl begreiflich, daß man mehr als an einem andern Drama des Dichters von Seiten des Theaters sich seiner annahm, um es den Zwecken der Bühne gerecht zu machen. Zwei Dinge fordern dazu geradezu heraus: einmal die ungewöhnliche Länge des Stückes und dann die Schwierigkeit, auf der Bühne die ganze Intrigue der Handlung klar und durchsichtig zu machen. Ob letzteres je ganz gelingt, fragt sich, denn die Sache ist zu kompliziert, als daß man bei dem schnellen Gang einer Bühnenvorstellung sich die Fäden alle zurechtlegen, ihre Kürzung gleich verstehen und ihre Lösung ganz begreifen könnte. Nicht umsonst hat deshalb Schiller seine Briefe über den Don Carlos geschrieben, die beweisen, wie wenig das Publikum Schiller's Absicht aus dem Drama herausfand. Zeigen all diese Mängel, die der Dichter an andere Dramen nicht gewandt hat, daß es nicht mit jener fabelhaften Sicherheit konzipiert wurde, die der Verfasser sonst bewiesen hat, so ist es eine Pflicht der Neuzeit, das Drama in ein uns zusagenes Gewand zu kleiden. Das Recht, den Dichter gewissermaßen zu meistern, schöpft die moderne Kritik aus der Entstehungsgeschichte und den äußeren Schwierigkeiten. Diese letzteren verlangen zunächst Kürzung. Aber die schwierige Handlung kann nur ganz selten eine Preisgabe von ganzen Szenen ertragen, ohne noch schwerer verständlich zu sein. Kilian hat deshalb getan, was wir als das einzig richtige Mittel anerkennen müssen: er hat die Szenen stehen

lassen, sie aber in sich selbst wesentlich gekürzt. Aus dem ganzen autobiographischen Bildungsgang des Dichters erklärt es sich, daß er nie die Leichtigkeit des Ausdrucks erreichte, die Goethe von vornherein besaß. Er war nicht in einem so gebildeten Familienkreis aufgewachsen, wie sein in allem glücklicherer Freund. Die Möglichkeit, sich mit literarisch verirrten Leuten frei auszupredigen, entbehrte er und so, auf sich selbst angewiesen und gezwungen, einen schmerzlichen Druck, den der bittersten Lebensnot, abzuwehren, mußte er notwendig auch in seiner Dichtung jenes Maß vermischen lassen, das den Meister in der Beschränkung zeigt. Der jambische Vers nun hatte sich zur Zeit, wo der Don Carlos erschien, durchaus noch nicht zu einer so selbstverständlichen Herrschaft aufgeschwungen, wie das in den letzten Lebensjahren des Dichters der Fall war. Schiller besaß die Fähigkeit damals noch nicht, auch in der Freiheit des Verses kurz zu sein. Das nie überwundene rhetorische Pathos breitete sich deshalb allzuoft aus, und der Versuchung, „rührende“ Stellen so sehr auszudehnen, ist der Dichter gerade im Don Carlos jeweils unterlegen. Ohne Schaden für das Verständnis, aber im Interesse des Stückes macht sich nun in der neuen Ausgabe vor allem ein Zurücktreten des rhetorischen Vortrages geltend, das aber auch wieder nicht so weit geht, daß etwa der Schiller'sche Charakter der Diction litte. Immerhin ist das eine wesentliche Seite der Kilian'schen Arbeit. Völlig getriden ist bloß II, 10 und IV, 14. Die Szene im zweiten Akt findet sich wesentlich anders im ersten Druck der Thalia als 13. Aufzug; sie fehlt in der Profabearbeitung. Da sie nur vorbereitender Natur ist und nur die Verschönerung der Ebbi einleitet, hat, konnten hier die 130 Verse und Domingos, die Kilian gegen Rosa einzunehmen. Die Szene zwischen Domingo und Alba im Zimmer der Prinzessin Ebbi spielen läßt, worauf dann die beiden Intriganten die Bühne verlassen, vermeidet er den Vorhang. Für die Fortsetzung der Handlung ist die Szene nicht von Bedeutung. Von größeren und auffällenden Änderungen ist noch der Ausfall der großen Erzählung Rosas im ersten Akt zu erwähnen, worin er das Schicksal eines Freundes auseinandersetzt, unter dem

von Medlenburg-Schwerin zum Chef des Leibgrenadierregiments „König Friedrich Wilhelm III.“ Nr. 8. Nach der Parade ritt der Kaiser mit der Großherzogin die Front dieses Regiments ab.

* Berlin, 3. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Seine königliche Hoheit der Großherzog von Medlenburg-Schwerin ist zum Chef des Infanterieregiments Nr. 24 ernannt worden.

* Berlin, 3. Sept. Im königlichen Schlosse fand gestern Paradediner statt, zu dem die anwesenden Fürstlichkeiten mit Gefolge, die Hofchargen, Minister und Generale geladen waren. Im Verlaufe des Mahles hielt Seine Majestät der Kaiser folgende Ansprache:

Am heutigen Tage kann ich meine Freude ausdrücken über die Leistungen, die ich vom Gardekorps gesehen habe. Ich bin der festen Überzeugung, daß die heimgegangenen Könige und Feldherren auch mit hoher Freude heute herabgesehen haben auf die jüngere Generation, die zu friedlicher Entwicklung ihrer Kräfte angepannt hat. Ganz besonders beglückwünsche ich das Gardekorps zu der Ehre, die ihm heute zuteil geworden, daß so viele deutsche Fürsten hergekommen sind, um in seinen Reihen an dem heutigen Tage teilzunehmen. Es ist wohl in der Geschichte des Korps noch nicht dagewesen, daß 18 Schwarze Adler in seiner Front gestanden haben. Ich danke den Herren von ganzem Herzen für ihr Erscheinen; vor allem aber danke ich der Großherzogin, daß sie die Gnade gehabt hat, die Gestehele anzunehmen mit meinem alten, guten Leibgrenadierregiment, dessen Chef schon einmal eine Schwester Kaiser Wilhelms des Großen, eine Großherzogin von Medlenburg, gewesen ist. In allem diesem erblicke ich eine Fortsetzung der ruhmreichen Traditionen der heute versammelt gewesenen Truppen. Ich vereine alle meine Gefühle, Dank und Wünsche für die Armee in dem Ruf: Es lebe das Gardekorps und alle, die seine Uniform tragen! Hurra! hurra! hurra!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Schwerin, 3. Sept. Justizminister Dr. v. Amberg ist aus Gesundheitsrücksichten auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

* Berlin, 3. Sept. Mit der Vertretung des erkrankten Oberhofmeisters Ihrer Majestät der Kaiserin bei den bevorstehenden Manöverreisen ist der Vizezeremonienmeister, Kammerherr v. d. Knefeler, beauftragt worden.

* Berlin, 3. Sept. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Smalofund: Nach einer Depesche aus Keetmanshoop plünderte der Hererobastard Morengo, der jüngst den weißen Anstößern die Waffen abnahm, jetzt die Farm Gröndorn der Deutschen Müller und von Berned, sowie die Farmen Hannemann und Ulrich. Ein Teil der Abteilung des Majors Lengerke ist bereits unterwegs, um Morengo aufzuheben.

* Stuttgart, 3. Sept. Seine Majestät der König begibt sich heute abend auf einige Tage zum Besuch des Erbprinzenpaars Wied nach Neuwied.

* Ulm, 3. Sept. Der internationale Alt Katholikentag 1904 wurde gestern hier eröffnet.

* Marienbad, 3. Sept. Seine Majestät König Eduard ist gestern nachmittags nach England abgereist.

* Balmbrona, 3. Sept. Die österreichisch-ungarischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien gaben den italienischen Delegierten ein Dinner, an dem der österreichisch-ungarische Vorkämpfer, Graf Lükow, und der Minister Orlando teilnahmen. Graf Lükow brachte einen Toast aus auf den König

und die Königin von Italien, Orlando auf Kaiser Franz Joseph. Beide betonten das Freundschaftsbündnis zwischen beiden Ländern und drückten das Vertrauen aus, daß das Handelsabkommen, dessen nahe bevorstehenden Abschluß man erhoffe, nicht nur auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, sondern auch auf politischem Gebiete den wechselseitigen Beziehungen der beiden Länder zum Nutzen gereichen werde. Ferner brachten der österreichisch-ungarische Delegierte, Mitrolowitsch, und der italienische Delegierte, Senator Malvano, Trinksprüche aus.

* Budapest, 2. Sept. Da die Bauarbeiter trotz mehrfacher Aufforderung die Boykottierung der Baumeister nicht einstellen, werden letztere zur Arbeitssperre greifen. In der nächsten Woche wird daher in Budapest die gesamte Bau-tätigkeit ruhen, was zur Folge hat, daß alsdann gegen 20 000 Arbeiter ohne Arbeit bleiben.

* Paris, 3. Sept. Der offiziöse „Matin“ teilt mit, daß der Ministerpräsident beabsichtigt, auf Grund des Gesetzentwurfes Briand über die Trennung der Kirche vom Staate einen neuen liberaleren, großzügigeren Entwurf auszuarbeiten, der den Kirchen die zeitweilige Nutzung ihrer Gebäude und ihres Bodens überläßt und es ihnen auf diese Weise ermöglichen soll, sich unter dem Schutze des gemeinen Rechtes ein selbständiges Dasein zu schaffen. Selbst die zaghaften Mitglieder des Ministeriums würden einer in solcher Weise durchgeführten Trennung zustimmen.

* Paris, 3. Sept. Das Kultusministerium hat das aus dem Lazaritenkloster von Rom datierte Bildnis des Bischofs Graf von Lavall erhalten und vorläufig zur Kenntnis genommen.

* Paris, 3. Sept. Der konservative Deputierte Denis Cochin teilt dem „Gaulois“ mit, daß ein dem italienischen Minoritenorden angehöriger apollinischer Vilar in China anlässlich der Ermordung mehrerer Missionare sich nicht an den französischen, sondern an den italienischen Gesandten in Peking um Schutz gewandt habe. Dieser apollinische Vilar sei von seinem Vorgesetzten nach Rom berufen und daselbst streng getadelt worden. Uebrigens sei ihm verboten worden, nach China zurückzukehren. Man erhebe daraus, sagt der „Gaulois“, mit welcher Treue der heilige Stuhl sich an die Protektionsrechte Frankreichs im Orient halte.

* Rom, 3. Sept. Der Generalkommissar von Aretia, Prinz Georg, begab sich gestern zum kaiserlichen Hof, wo er vom Unterstaatssekretär Fusinara empfangen wurde. Mit demselben hatte er eine längere Unterredung. Nachmittags reiste der Prinz nach Mailand, von wo er sich zum Besuche des Ministers Tittoni nach dessen Villa bei Erba begibt.

* Rom, 3. Sept. Den Vätiern zufolge, wurde in Tarent ein im dortigen Arsenal angestellter Elektriker, namens Montenegro, unter der Anschuldigung verhaftet, daß er an eine fremde Macht, deren Namen unbekannt ist, Informationen über die Verteidigung Tarents verlaufe. Auch der Direktor eines Nachrichtenbureaus, der in freundschaftlichem Verkehr mit Montenegro stand, ist verhaftet worden.

* Mailand, 3. Sept. Die Kohlenfluppe in Genua beschloffen, ihre Solidarität mit den Ausständigen in Marseille. Französische Dampfer sollen nicht bedient werden.

* London, 3. Sept. Die „St. James-Gazette“ meldet: In Anbetracht der Herstellung eines besseren Einvernehmens zwischen Deutschland und England wird eine Deputation englischer Vertreter des Handels von mindestens 200 Teilnehmern Berlin im April besuchen.

* Konstantinopel, 2. Sept. Das Fest der Thronbesteigung des Sultans wurde gestern in der üblichen, feierlichen Weise begangen. Bei dem Empfang der zur Beglückwünschung erschienenen Kirchenoberhäupter ermahnte sie der Sultan angelegentlich zur Eintracht. Vier wurden verschiedene öffentliche Anstalten feierlich eröffnet; auch fand gestern die Eröffnung einer Teilstrecke der Mekka-Bahn statt.

* London, 3. Sept. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, der französische Gesandte soll für die im Juli erfolgte Ermordung dreier belgischer Missionare folgende Forderungen stellen: Verhaftung der Schuldigen; Degradation des Unterpräfecten und der anderen Beamten, welche den Fremden ihren Schutz verweigerten; Errichtung eines Hospitals für Chinesen aller Glaubensbekenntnisse; Ehrenbegnadnis für die Ermordeten; Entschädigung von einigen hundert Dollars für die Familien der vier mit den Missionaren ermordeten Chinesen. Für die ermordeten Missionare wird keine Entschädigung verlangt. Die chinesische Regierung wird, wie es heißt, die Forderungen gerne bewilligen.

* Athen, 3. Sept. Die Regierung scheint sich entschlossen zu haben, den Bau neuer Panzerschiffe aufzuschieben um 19 Torpedoboote und Torpedobootzerstörer zu bauen. Eine Kommission von Offizieren reist in der nächsten Zeit nach Frankreich, um die Systeme zu studieren.

* Brüssel, 3. Sept. Die Agence Havas-Neuer erklärt auf Grund von Erkundigungen an zuverlässiger Stelle, daß der Kongostaat in keiner Weise neue Befestigungen errichte, noch auch neues Geschützmaterial nach dem Kongo entsende. Anders lautende Nachrichten seien deshalb als tendenziös anzusehen.

Verschiedenes.

o.c. Ludwigshafen, 3. Sept. Ein bedeutender Uhren-diebstahl wurde vor einigen Tagen hier verübt. Aus dem Auslagefenster des Uhrenmachers Gg. Deutsch wurden 75 silberne Herren- und 2 silberne Damenuhren entwendet, im Gesamtwert von 900—1000 Mark.

† Tettin, 3. Sept. In Gallinow wurde die 19jährige Tochter eines Bauers tot aufgefunden. Durch Untersuchung wurde Mord festgestellt.

† Frankfurt a. D., 3. Sept. Wie der „Oderzeitung“ aus Reudamm gemeldet wird, wurde der Kolonist Heinrich Thiem aus Herxstätt auf der Fahrt nach Tamsel durch einen Schuß ins Herz getötet. Der Schuß wurde von einem Jäger, der auf einen Rebhuhn jagte, abgegeben. Der unglückliche Schütze stellte sich dem Gericht.

† München, 31. Aug. Von der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München wird uns mitgeteilt: Das kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat laut Entscheid vom 20. August d. J. die auf der letzten Hauptversammlung der Pensionsanstalt beschlossene Regelung des Eintrittsgeldes genehmigt, die zum mehr, wie bereits mitgeteilt, am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt. Da eine Verlängerung dieses Termins ausgeschlossen ist, so empfiehlt es sich für diejenigen Kollegen, die noch unter den gegenwärtig geltenden Eintrittsbedingungen Aufnahme finden wollen, ihre Anmeldung durch Einreichung eines Aufnahmeges-

suchs bis spätestens 30. September d. J. bei dem Bureau der Anstalt (München, Max-Josephstraße 1/0) zu betätigen.

† Brüssel, 2. Sept. „Ringiere Siecle“ teilt mit, daß auf dem Internationalen Freimaureerkongress zu Brüssel sowohl der französische Delegierte, Lucien le Honer, wie der deutsche Delegierte, Kraft, den Wunsch ausgesprochen haben, daß die Freimaurerei sich bemühe, eine Annäherung Deutschlands an Frankreich herbeizuführen, und die Lösung der zwischen beiden Ländern herrschenden Differenzen einzuleiten.

† Mailand, 3. Sept. Der italienische Oberst a. D. Vise-tti ist am Schlagen abgestürzt. Sein Leichnam wurde in einem tiefen Abgrunde aufgefunden.

† Winnipeg, 2. Sept. Ein Personenzug der kanadischen Pacificbahn rannte 300 Meilen westlich von hier in einen Güterzug hinein. Dabei wurden fünf Personen getötet. Der Generalgouverneur des Dominion of Canada, Earl Minuto, befand sich mit seiner Gemahlin im Zuge; ihr Wagen blieb unbeschädigt.

Literatur.

* Das Amt eines Geschworenen und Schöffen im Deutschen Reich. Gemeinverständliche Belehrung über Wesen und Bedeutung des Geschworenen- und Schöffenamtes und die damit verbundenen Verpflichtungen für alle, namentlich für Rechtsunkundige, die im Deutschen Reich zu diesen Ämtern berufen werden. Von E. Schmidt, Reichsgerichtsrat a. D. Mit alphabetischem Sachregister. Verlag von Palm & Enke in Erlangen. Preis: Gebunden 1 M., Allen, welche das Ehrenamt eines Geschworenen oder Schöffen bekleiden, kann das Werkchen als verlässlichen Führer und Berater empfohlen werden.

Stand der Badischen Bank

am 31. August 1904.

Aktiva.	
Metallbestand	6 095 997 M. 78 Pf.
Reichskassenscheine	7 285 „ — „
Noten anderer Banken	774 400 „ — „
Wechselbestand	17 953 143 „ 57 „
Lombardforderungen	12 366 725 „ — „
Gefften	1 662 054 „ 64 „
Sonstige Aktiva	2 753 668 „ 11 „
41 613 274 M. 05 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 031 087 „ 58 „
Umlaufende Noten	16 823 830 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 960 620 „ 56 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	6 000 „ — „
Sonstige Passiva	791 765 „ 92 „
41 613 274 M. 05 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 815 490 M. 84 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank

Wetternachrichten aus dem Süden, vom 3. September 1904, 7 Uhr früh.

Lugano wolkenlos 13 Grad; Biarritz heiter 16 Grad; Nizza wolkenlos 18 Grad; Triest wollig 19 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom wollig 18 Grad; Cagliari heiter 20 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Betterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 3. September 1904.

Flache Minima lagern heute über der Nordsee und über der Adria, und über Mitteleuropa hin zieht sich ein Rücken verhältnismäßig hohen Druckes, der von einem über Spanien gelegenen Maximum ausgeht. Das Wetter ist noch meist regnerisch. Wolliges und etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.1	13.6	9.7	85	W	heiter
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.4	13.4	10.1	89	W	bedeckt
3. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.9	20.0	11.7	67	SW	„

Höchste Temperatur am 2. September: 15.6; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 13.0.

Niederschlagsmenge des 2. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. September: 3.51 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Persting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

C.F. Otto Müller, Permanente Kunst- und gewerbliche Ausstellung. Generalvertrieb der Professor Lauger'schen Kunsttöpferelen Karlsruher Künstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschäftigten, aller Arten Beschäftigten, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-schuben, Arabaten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Anzeigen

finden weite Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten Karlsruher Zeitung.

Prof. Dr. Edmund von Sallwürf.

Es hat Gott gefallen unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

den Generalleutnant a. D., Ritter höchster Orden
Grafen Carl von Sponeck

in Gernsbach nach kurzem Leiden und vollendetem 88. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.
Baden-Baden, den 2. September 1904.

Clemens v. Voigts-Retz,
Oberst a. D.

Die Beerdigung findet statt: am Sonntag den 4. d. M., 2 Uhr nachmittags, in Gernsbach. M. 586

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherte Summe: **516 Millionen** Mark.

Gesamtvermögen: **180 Millionen** Mark.

Ganzer Heberschutz den Versicherten. **Steigende Dividende.**

Unantastbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Nähere Auskunft bei den Vertretern und der Direktion. 5416 3

Groß. Badische Baugewerkschule Karlsruhe

I. Hochbautechnische Abteilung.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Maschinenbautechnische Abteilung.

IV. Elektrotechnische Abteilung.

V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetreibern.

Beginn des Wintersemesters 1904/05:

Donnerstag, den 3. November 1904, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler sowohl, als auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, **schriftlich bis längstens 19. Oktober** an die Direktion der Groß. Baugewerkschule Karlsruhe i. B. Die Unterlofung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat, sobald die Klassen voll besetzt sind, Zurückweisung zur Folge. **Pünktliches Erscheinen am Aufnahmeamt unbedingt erforderlich.**

Schulgeld für Reichsangehörige 40 M., für Reichsausländer 80 M. Benutzung des Laboratoriums 20 M. Kost. Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200—270 M. Programm gratis.

Die Direktion: J. V. Schlüter.

Rechts unmittelbar am Ausgang des Bahnhofes. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Restaurant Stadt Baden

Baden-Baden.

Felnes Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elektrisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes Restaurant mit offenem hellem und Münchner Bier. — Mittagessen von 11/2—2 Uhr zu festen Preisen. Inhaber: Carl Lang.

Gute Limburgerkäse à 30 Pfg.
Fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Halbfette " " à 42 Pfg.
empf. von 25 Pfg. an unter Nachnahme.
Käser Handmann,
Albigen bei Spachingen.

Naturschreiberstelle.

Bei der Stadtverwaltung Durlach ist die Stelle des **I. Naturschreibers** alsbald zu besetzen und Bewerbungen mit eingehender Beschreibung des Lebens- und Bildungsganges sowie genauer Angabe der Ansprüche sind unter Beifügung der Dienstzeugnisse sofort bei dem Gemeinderat einzureichen. M. 603.1
In dem in Aussicht genommenen Statut ist für die Stelle ein Gehalt von 3000 M. bis 4200 M. vorgegeben.
Durlach, den 2. September 1904.
Der Gemeinderat.
Dr. Reichardt.

Otto Fischer,
Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: Vollständige Betten
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Schreibgehilfenstelle.

Beim Notariat Gernsbach ist sofort eine Schreibgehilfenstelle mit einer jährlichen Vergütung von 600 M. zu besetzen. M. 585.2.1
Bewerber mit schöner Handschrift sollen sich umgehend melden. Interessenten erhalten den Vorzug.
Gernsbach, den 2. September 1904.
Gr. Notariat.

Straussfedern
färbt, reinigt und kräuselt bestens
Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Dachdeckungs- u. Blechenerarbeiten für Erstellung eines Pförtnerhauses, sowie die Herstellung der Zufahrtsstrassen und der Grenzmauer für das neu zu errichtende **Victoria-Pantheon** hier sollen im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden.
Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsauszüge liegen auf unserem Geschäftszimmer Birkel Nr. 1 E hier zur Einsichtnahme auf, wofolbst auch die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens M. 602.1
Mittwoch, den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
Karlsruhe, den 2. September 1904
Groß. Hofbauamt.

Lieferung von Schiffbauholz.

Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die Lieferung nachstehender Schiffbauhölzer nach dem Schiffbauplan in Pflittersdorf:
6,444 cbm eichenes Kantsholz,
310,00 qm eichene Schiffsböden,
150,00 qm forlene Schiffsböden,
0,750 cbm tannenes Kantsholz,
200,0 qm gemodelte tannene Dielen.
Angebote sind mit der Bezeichnung „Schiffbauholz“ versehen bis
Montag den 19. September d. J., vormittags 9 Uhr,
auf der Inspektion (Stefanienstr. 71 III) einzureichen, wo die Uebernahmebedingungen und Holzverzeichnisse zur Einsicht aufstiegen. M. 604

Zu Beginn der Schulen

empfehlen praktische Schulanzüge in allen Preislagen, ferner mehrere 100 Knabenanzüge, die wir mit Rabatt bis zu 30% auf bisherige aufgedruckte Preise ausverkaufen.
Nur dauerhafte Qualitäten und viele Modell-Façons.

Spiegel & Wels

M. 598.1
Kaiserstraße 76. — Marktplatz. — Telefon 1207.
Größtes Konfektions-Geschäft der Residenz Karlsruhe.

Neuheiten

in
Ampeln, Lüstres, Suspensionen etc.

empfiehlt bei sehr grosser Auswahl billiger das

Installations-Geschäft
Konrad Schwarz
Karlsruhe 50 Waldstrasse 50
Telephon 352.

Ferner bringe mein grosses Lager in
Bade-Einrichtungen
sowie alle Sorten Badesöfen
Wannen u. Zubehörtelle in empfehlende Erinnerung.



Reparaturen jeder Art prompt und billig. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

574.2.1. Wertheim. Zudehader Julius Frank von Waldbrunn hat als Vertreter seiner Ehefrau Maria Josefa geborene Kilian, der Theodor Erbold Ehefrau Anna Theresia geborene Kilian von Waldbrunn und der Albin Geiger Ehefrau Rosa geborene Kilian von Karlsruhe beantragt, die verschollenen

a. Marie Eva Rosine Dörr zu Kilsheim, geboren am 24. August 1834, Ehefrau des Maurers Franz Josef Blas von Dörlersberg,
b. Marie Constanze Dörr zu Kilsheim, geboren am 22. April 1838,
c. Johann Josef Dörr zu Kilsheim, geboren am 19. September 1849,
d. Georg Franz Dörr zu Kilsheim, geboren am 6. Mai 1852, die letzten drei zuletzt wohnhaft in Kilsheim, für tot zu erklären.
Die bezeichnenden Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Mittwoch den 15. März 1905, vormittags 11 Uhr, bestimmten Termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Zugleich werden Alle, welche über Leben oder Tod der Verschollenen Auskunft geben können, aufgefordert, spätestens in dem Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Wertheim, den 30. August 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Ballweg.

Konkursverfahren.

Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Georg Volck, Schneider,** Mannheim betr.
Zur Schlussverteilung sind 2812.— Mark verfügbar. Laut dem bei Gr. Amtsgerichte Mannheim niedergelegten Verzeichnisse sollen dabei 16 776 Mark 87 Pf. nicht bevorrechtete Forderungen berücksichtigt werden.
Mannheim, 1. September 1904.
Gg. Fischer.

Konkursverfahren.

M. 583. Bonndorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Fidel Ganter, Wagners** in Stülzingen, wurde zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen ungenügender Konkursmasse Termin bestimmt auf
Samstag den 24. September 1904, vormittags 10 Uhr
Bonndorf, den 31. August 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Rh. Kaufschlicher.

Konkursverfahren.

M. 562. Nr. 23444. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Schreinermeisters August Daub** in Baden ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf
Mittwoch den 28. September 1904, vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.
Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Verwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Baden, den 31. August 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Watt.

Konkursverfahren.

M. 561. Nr. 39939. Forzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Vijounerie- u. Uhrenhändlers Karl Leins** in Forzheim ist, nachdem Karl Härdner dahier die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Gläubigerausschusses abgelehnt hat, Termin zur Wahl eines anderen Mitgliedes des Gläubigerausschusses bestimmt auf:
Mittwoch den 7. September 1904, vormittags 8 Uhr,
Zimmer Nr. 19.
Forzheim, den 30. August 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schönith.

Konkursverfahren.

M. 587. Nr. 30209. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Mühenmacher Marzell Nolte** in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussstermin bestimmt auf
Donnerstag den 22. September 1904, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hiersebst.
Freiburg, den 31. August 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Zimmermann.

Konkursverfahren.

M. 588. Nr. 19 037. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat in dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Georg Ditt** von Redersz Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussprotokoll und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf **Dienstag, 27. September 1904, vorm. halb 11 Uhr.** Gerichtsschreiberei: Heber, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

Fahndung.

In der Nacht vom 27./28. August d. J. zwischen 12 und 5 Uhr wurde in Ruppurr ins Stationsgebäude der Albtalbahn eingebrochen. Aus einem Automat wurden gestohlen:
1. **Zigaretten** in rötlich überzogenen Schachteln, enthaltend je 10 Stück (Aufschrift: „Hondra-Zigaretten“),
2. **Zigaretten** in gelblich überzogenen Schachteln, enthaltend je 2 Stück (Aufschrift: „Zalia-Zigaretten“),
3. **Schokolade** in weiß überzogenen Schachteln mit blauen Rändern (Aufschrift: „Schokolade Stollwerk & Co., Köln“).
Der Täter hatte eine Fensterhebe des Gebäudes mittels eines Diamanten zerschlagen.
Einigermaßen verdächtig ein Unbekannter, etwa 1,72 m groß, 24—27 Jahre alt, mageres bleiches Gesicht, längliche, spitze Nase, blonde etwas auf die Stirne herunterhängende Haare, Anflug von Schnurrbart; trag dunklen Joppenanzug, Stiefeln und neuen grünen Hut (so. Schützenhüten).
Ich bitte um Fahndung.
Karlsruhe, den 2. September 1904.
Der Groß. Staatsanwalt.
v. Red.

Bekanntmachung.

Den Bau des II. Gleises **Zimmendingen-Engen** hier
Enteignungsverfahren für den Bau der Strecke Engen-Belschingen betr. M. 586
Nr. 26 996. Durch Entscheidung Großh. Staatsministeriums vom 20. August d. J. Nr. 810 wurde ausgesprochen, daß **Peter Gebhard Ehefrau, Anna geb. Bidel** in Engen verpflichtet sei, zum Zwecke der Anlage des zweiten Gleises auf der Hauptbahnstrecke Zimmendingen-Engen von ihrem Grundstück Lagerbuch Nr. 420 auf Gemarkung Engen 97 am Hoftraite, 363 qm Hausgarten und 167 qm Wiese nach Maßgabe der vorgelegten Pläne an Großh. Landesfiskus — Eisenbahnverwaltung — gegen vorherige Entschädigung zu Eigentum abzutreten.
Engen, den 30. August 1904.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Kiefer.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung zweier Gleisfreimeldebahnen im Hauptbahnhof Mannheim sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im öffentlichen Bedingungswege nach Arbeitsgattungen getrennt einzeln vergeben werden.
M. 488.2.1
Zimmerarbeiten
Eisenkonstruktionsarbeiten.
Zeichnungen, Bedingungen und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau (Aufnahmegebäude Zimmer 84) in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, wofolbst auch die Angebotsformulare zum Einreichen der Einzelpreise erhoben werden können. Versand von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärtig findet nicht statt.
Die Angebote sind spätestens bis zu dem am
Mittwoch den 7. September 1904, vormittags 10 Uhr, stattfindenden Bedingungsstafahrt verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, den 27. August 1904.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September l. J. treten im Güterverkehr zwischen den Stationen der Strecken Siegen-Juda und Lauterbach-Grebenhain-Grainfeld des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. und den Stationen Mannheim Industriehafen, Redarun, Rheinau und Ludwigshafen a. Rh. ermäßigte Entfernungen in Kraft.
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
Karlsruhe, den 2. September 1904.
Gr. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. Oktober l. J. werden die Frachttarife des Ausnahmetarifs I a (Stammholz) im Verkehr der Stationen der Direktionsbezirke Frankfurt a. M. und Mainz mit Heidenfeld bad. Bahn aufgehoben.
Karlsruhe, den 2. September 1904.
Groß. Gene. raldirektion.

Vereinsregister.

M. 571
In das Vereinsregister ist zu Band II D. 3. 8 eingetragen:
Nr. 1. Name und Sitz: **Oratorienverein Karlsruhe.**
Die Satzung ist am 14. Juni 1904 errichtet.
Vorstand: Dr. Theodor Ludwig, Arzt, Karlsruhe, 1. Vorsitzender, Stellvertreter: Geh. Regierungsrat Dr. Ludwig Turban, Durlach, 2. Vorsitzender.
Karlsruhe, den 30. August 1904.
Groß. Amtsgericht III